

Württemberg.

Stuttgart, 26. Juli. (Postsekretär Ruber f.) Ein langjähriger Fahrer in der württembergischen Beamtenenschaft ist mit dem vor wenigen Tagen verstorbenen Postsekretär a. D. Wilhelm Ruber dahingegangen. Ruber war Mitbegründer des Verbands der württembergischen Post- und Telegraphenbeamten des unteren Dienstes und stand zuerst als zweiter Vorkämpfer und von 1905 bis 1919 als erster Vorkämpfer an der Spitze des Verbandes. Bei seinem Rücktritt wurde er für zwanzigjährige erfolgreiche Verbandstätigkeit zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Remmingsen, 26. Juli. (Ein gewalttätiger Nachbar.) Am Montag nachmittag belagerten 2 Nachbarn Straß. Im Laufe der Auseinandersetzungen nahm der eine davon einen mit 5 Patronen geladenen Revolver und bedrohte damit die Familie seines Nachbarn. Dann drang er sogar in seine Wohnung ein. Erst durch den Zutritt von mehreren Nachbarn gelang es, den Revolver zu entreißen und damit ein größeres Unglück zu verhüten. Der Angreifer, der übrigens nicht einmal einen Waffenschein besitzt, hat seinen Nachbarn noch mit einer Schülendampfe auf den Kopf geschlagen. Der Staatsanwalt hat sich für den Gewalttäter bereits interessiert.

Großbottmer, 26. Juli. (Herbstversammlung des Württ. Weinbauvereins.) Die Herbstversammlung des Württ. Weinbauvereins findet hier am 16. September statt. Auf der Tagesordnung steht: Mitteilungen des stellv. Vorsitzenden aus dem Vereinsleben, ein Vortrag über den Weinbau im Ostwürttemberg von Verwaltungsrat, Landtagsabgeordneter, Oberbaurat, und ein Vortrag über den Weinbau im Westwürttemberg. Vormittags tagt auf dem Rathaus in Großbottmer der Vorkaufsausschuß. Neben dem Stand der Weinbauvereine in Württemberg wird dabei Referent Dr. Müller sprechen.

Untergruppenbach, 26. Juli. (Seltene Tiere eines Tieres.) Am Mittwoch, den 18. Juli, abends kurz nach 9 Uhr, machte die Schlossherrin von Untergruppenbach — Schloß Stettenfels — in Begleitung ihres Reitburschen einen Abendausritt. Nach einem Trab auf der Straße Untergruppenbach-Rein bog sie in einen Feldweg, genannt „Weinsberger Straße“, ein und die Schlossherrin gab ein Zeichen zum Reiten im Schritt. Gleich darauf, anscheinend von einem Unwohlsein betroffen, sank die Schlossherrin rückwärts über den Rücken des Tieres zur Erde, wo sie bewußtlos liegen blieb. Wie vom Blitz getroffen, blieb das Pferd stehen, schaute mit seinen mitleidvollen Augen auf seine am Boden liegende Herrin und überwachte die ersten Hilfeleistungen des Reitburschen. Mit dem Auto wurde die Schlossherrin auf Schloß Stettenfels verbracht, wo sie nach zweitägiger Bewußtlosigkeit von einer starken Gehirnerkrankung nun ihrer Genesung entgegengeht.

Illm, 26. Juli. (Am Schlaf tödlich verunglückt.) In einer der letzten Nächte stürzte ein in der Wilsbergstraße wohnender Reichswaldarbeiter vom Fenstergestirn des 2. Stockwerks, auf das

er sich infolge der schwülen Nacht zum Schlafen legte, und wurde schwer verletzt. Durch das Stöhnen des Verunglückten wurden die Bewohner auf ihn aufmerksam und veranlaßten seinen Transport ins Krankenhaus, wo er verstarb.

Guggenhausen, 26. Juli. (Stille Teilhaber.) Ein Landwirt hiesiger Gemeinde kaufte bei der feinerzeit stattgefundenen Fahrnisversteigerung des früheren Wärders der Domäne Königegg ein Faß mit 600 Liter Apfelmösten. Er ließ den Most im dortigen Keller liegen und als er ihn kürzlich holen wollte, mußte er feststellen, daß etwa 200 Liter fehlten. Da in den letzten Monaten auf der Domäne fortwährend Bauarbeiten vorgenommen wurden und dort viele Leute verkehrten, konnte der Täter bis jetzt nicht ausfindig gemacht werden.

Scheer, 26. Juli. (Jung verdorben.) Abends gegen 17 Uhr wurde zwischen hier und Heudorf ein hiesiges Mädchen von einem jungen Burlesken in unästhetischer Weise belästigt, das sich durch Gegenwehr von ihm zu entledigen wußte. Zwei Tage später gegen 6 Uhr wurde wiederum etwa an der gleichen Stelle ein 19 Jahre altes Mädchen von einem Burlesken in gleicher Weise belästigt. Das Mädchen rief ihm mehrmals aus und als er sah, daß er seinen Zweck nicht erreichte, wurde er so froch, daß er es am Hals würgte und ihm Krampfanfälle beibrachte. Der Täter wurde in der Person eines kaum 18 Jahre alten Fabrikarbeiters aus Heudorf ermittelt und ans Amtsgericht Saulgau eingeliefert.

Friedrichshafen, 26. Juli. (Die Motoren des V. J. 127.) Der V. J. 127 ist völlig fertiggestellt und würde nach Einbringung der Gaszellen im Laufe der nächsten Woche gefüllt werden, um dann sofort mit den Probefahrten zu beginnen, wenn nicht — die Motoren noch fehlten. Die in den letzten Wochen in den Nachbarn-Werken wiederholt auf den Brennstoff gebrachten Motoren haben bei Dauerleistungen mit äußerster Kraftentwicklung noch nicht vollumfänglich gefahren. Es steht aber zu hoffen, daß es den Nachbarnwerken gelingen wird, die den sonst vortrefflichen Motoren noch anhaftende Schwächen schon in den nächsten Tagen zu beheben, um dann die schrittweise Ablieferung der Motoren an den Luftschiffbau Jepselin vornehmen zu können. Wünschenswert dürfte es aber 3-4 Wochen dauern, bis alle Maschinen in das Schiff eingebaut sind und die Probefahrten aufgenommen werden können. In den Pressemitteilungen, daß auch die Belieferung des Luftschiffbau Jepselin mit dem neuen Treibgas, dem sog. Wagnas, auf Schwierigkeiten stöße, ist mitzuteilen, daß die betreffenden Augsburg-Airons zwar mit ihrer Lieferung stark im Verzug ist, daß dieses aber die Aufnahme der Probefahrten insofern noch nicht berührt, als planmäßig das Schiff zunächst nur mit Benzol getrieben werden soll, um dann sukzessive in den Verbrauch des neuen Treibgases überführt zu werden.

Die Folgen der Trockenheit. Der Witterungscharakter des verflochtenen Jahres war durch scharfe Gegenläufe und Anomalitäten gekennzeichnet. Das Frühjahr, vor allem der „Bonnenmonat“ Mai, brachte in überaus reichlicher Ausmaß an Regen, bis kurz vor Pfingsten heftige Stürme und eifige Regenschauer, wie man sie im November nicht schlimmer hätte erwarten können. Wer aber infolge der angenehmen Witterung eine merkliche Verbesserung erträumt hatte, ist durch die nachfolgende, bis Mitte Juni anhaltende außergewöhnliche Hitze, verbunden mit unerwartet solchen und stürmischen Regenschauern, bitter enttäuscht worden. Ganz außergewöhnlich war auch der Witterungscharakter der letzten Wochen, gekennzeichnet durch eine fast ununterbrochene Hitze und Trockenheit, die den Landmann sehr mit Befremden erfüllt. Wenn die Winterfrüchte gut durchgekommen sind und einen günstigen Stand zeigen, so dürfte bei Sommererträgen der Stroh- und Körnerertrag bei weitem nicht den Erwartungen entsprechen. Die Kartoffeln haben sehr gelitten. Die Weizen sind allgemein stark ausgebleicht, trotzdem der Kornstand gut eingetrocknet hat. Der Demeterbau, der infolge des kalten Vorwinters wenig versprochen konnte dank des Witterungsumschlages Mitte Juni bezüglich Qualität und Menge doch einigermaßen befriedigend. Im Wachstum völlig zurückgeblieben sind die Nachfrüchte, nur ein rascher und durchgreifender Umsturz könnte noch eine mittlere Ernte erhoffen lassen. Der Stand des Obstes läßt sehr zu wünschen übrig, dabei ist der Ausfall nicht so sehr an

die Verherrungen des Apfelblütenwebers zurückzuführen, trotzdem umfangreiche Gegenmaßnahmen ergriffen wurden. Infolge der Trockenheit hat bereits ein harter Abfall eingesetzt. Gartengewächse sind völlig zurückgeblieben und im Absterben begriffen, während sie vor 14 Tagen üppig bestanden. Wenn nicht in ganz kurzer Zeit ausgiebige Niederschläge eintreten und diese keine nachteiligen Folgen haben, muß die Landwirtschaft manche Hoffnung zu Grunde tragen, während sie sonst, vom Obst abgesehen, auf einen befriedigenden Jahrgang hätte rechnen können.

Günstige Weinberbstausichten in Württemberg. Der „Weinbau“, das Organ des Württ. Weinbauvereins, berichtet auf Grund der Rechtsabstände über den Stand der Weinberge: Die im Mai erfrorenen Weinberge haben sich wieder erwarten rasch und befriedigend erholt, wenngleich der Traubenanfang an den nachgeschickten Trieben nicht nennenswert ist. Die Nebenblüte vermochte sich zunächst nur zögernd zu entfalten, nahm dann aber unter dem Einfluß der mit der letzten Junimonade einsetzenden und wochenlang, bis tief in den Juli hinein anhaltenden Trocken- und Hitzeperiode einen ungemein raschen und selten günstigen Verlauf. Der Traubenanfang ist in den vom Frost verschonten Lagen gut, stellenweise sogar sehr gut und in der Entwicklung weit voraus; Mitte Juli befanden sich die Trauben überall im Zustand des „Hängens“. Peronospora und Oidium sind dank der trockenen Witterung bis jetzt gefahrlos nicht aufgetreten; der Bewurmung war wohl so, vermochte jedoch keinen wesentlichen Schaden anzubringen. Alles in allem eine erfreuliche Botschaft! Bleibt der jetzt sichtbare Traubenanfang bis zum Herbst erhalten, dann besteht die Möglichkeit, daß es trotz des durch die Frühe verursachten Ausfalls im Landesdurchschnitt mehr Wein gibt, als in den beiden Vorjahren! Zu dieser Vermutung berechtigt insbesondere die Beobachtung, daß gerade von unseren Hauptorten, Trollinger, Riesling, Riesling, Spätburgunder, Schwarzriesling, Portugieser, Weißriesling und Spätburgunder, seine im Ertrag verlagert. Noch schwebt das Damoclesschwert des Hagels über unseren Rebbergen; möchte doch auch dieses Sorgen und Ängsten dem Winzer genommen werden. In der Schädlingsbekämpfung wird heute gegen die Zeit vor 10 Jahren ein Erdbliches mehr geleistet; einer möchte es dem aber zuvertun, und man darf wohl sagen, daß Kottatrouben, wie sie im Jahre 1906 durch die Peronospora an den Trauben hervorgerufen wurden, heute so gut wie unmöglich sind. Hervorragend schön stehen die Rebflächen unserer kantilen und privaten Rebenzuchtungsanstalten. Die Schnittarbeiten mit Amelikaner-Unterlagereisen entziehen sich gleichfalls vorzüglich, und es wird nur noch weniger Jahre bedürfen, um soweit zu sein, daß man nicht mehr auf die Einfuhr von Unterlagsholz aus dem Ausland angewiesen ist.

Die vergessenen Weisheiten. Endlich da in einer helllichten Stadt, vormittags 10 Minuten vor Abfahrt des Sonderzuges, der die Nordmarkländer nach Wien entführen sollte, ein alter Sanger, daß er in der festlichen Gasse des Aufbruchs sein künstliches Gehör zu Hause vergessen hatte. Die Entdeckung war sehr schmerzhaft, denn was sollte man ohne die Weisheiten, die zum Essen und Sprechen nötig sind, unterwegs und vor allem in Wien nur anfangen? In fliegender Hast eilte die Gattin, die teure, die ihren Mann zum Bahnhof begleitet hatte, heim, raffte die Perovollkommenheit des Bundes an sich, und zurück zum Bahnhof. Zu spät — der Zug hatte nicht warten können und war eben davongefahren. Der am Rat gefragte Bahnhofsvorsteher verwies auf andere Verkehrsverhältnisse, die Bahn, und dort diagnostizierte man, daß nur die Klappen schnell genug sei, das Gehör zeitig nach Osterwiesens Hauptstadt zu bringen. Gestern, gestern, gestern ging die kleine, aber geachtete Erverfendung mit dem Uilzug nach Hamburg, und von dort mit der Abfahrt zu bromer nach Berlin und Wien, daß sie am nächsten Tage nachmittags noch eine Stunde vor dem Eintreffen der hollsteinischen Züge in Wien war. Wie wird der in großer Verlegenheit befindliche Gehörbesitzer die „Woh durch die Wüste“ gebrühen haben, als er eben angekommen, von einem Vorboten, der den Namen des Adressaten am Tage laut ausgesprochen hatte, seine vergessenen Weisheiten in die Hand gedrückt bekam.

Das Herren-Damenbekleidungs Haus HELIOS G.M.B.H. PFORZHEIM Metzgerstraße 14.
gibt jedem die günstige Gelegenheit, sich elegant, gut und billig zu kleiden
Auf Kredit
Auch ganze Brautaussteuern.
Fahrschein wird vergrößert!

Unter der Geißel des Lebens
Roman von J. Schneider-Förstl.
14. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Kelling stand vor einer Steintafel, die in die Wand eingelassen war, und wollte eben die Schrift derselben zu entziffern beginnen, als Eberhard bat: „Gebulden Sie sich noch einen Augenblick, Herr Professor. Meine Schwester und Baron Hartmann sind etwas zurückgeblieben.“
„Was rief ein Scherzwort in das Dunkel, aber es kam keine Gegenrede.“
„Ich will leben, wo sie bleiben! Möglicherweise ist meine Schwester unwohl geworden. Die Luft hier ist in der Tat etwas bestemmend!“ sagte Eberhard.
Er hatte Ruths und Hartmanns Zurückbleiben sofort gemerkt, aber er wollte den beiden ein Zusammentreffen gönnen. Das Herz klopfte ihm dabei. Aber Ruth sollte nicht lachen können, er habe sein Glück dem ihren vorangestellt.
„Immer geradeaus gehen! Keinen Seitenweg nehmen!“ sagte Kelling. „Dann können Sie nicht fehlgehen, Herr von Hechingen!“
Eberhard ging raschen Schrittes den Gang zurück und rief erst Hartmanns, dann Ruths Namen. Keine Antwort. Es war also doch so, wie er vermutet hatte. Ruth konnte die dumpe Luft nicht vertragen, und Heinz hatte sie deshalb wieder ins Freie gebracht.
Als er den Hof der Festung betrat, mußte er die Augen für einige Sekunden schließen, so blendete ihn die Sonne, die über dem geplätscherten Biersack lag. Ein Posten ging mit aufgeschlagenem Gewehr die Runde ab. Aber von den beiden war nichts zu sehen. Vielleicht waren sie in die Wohnung des Majors gegangen, um für Ruth etwas zur Stärkung zu erbitten. Zu dumm! Der Posten mußte sie

gesehen haben, als sie über den Hof gingen. Aber dieser verneinte. Es sei niemand herausgekommen.
„Kennen Sie Baron Hartmann?“ fragte Eberhard.
„Gewiß, Herr von Hechingen. Der Herr Hauptmann war im Felde eine Zeitlang mein Kompanieführer!“
„Er ist also nicht in den Hof gekommen?“
„Nein, Herr von Hechingen!“
Eberhard schüttelte den Kopf. Vielleicht hatte der Posten die beiden gar nicht beachtet. Eine Nachfrage in der Wohnung des Majors ergab, daß sie auch dort nicht gewesen waren. Es blieb noch der Weg, von dem Posten Auskunft zu holen, der am Tore Wache stand und von Kelling den Ausweis verlangt hatte. Er war noch nicht abgelöst worden, verneinte aber sofort, als er gefragt wurde: „nein, es ist niemand durchgepörrt!“ gab er zur Antwort. Der einzige sei der Major selbst gewesen, der vor etwa einer halben Stunde nach Pörrburg geritten sei.
Eberhards Sorge schlug Weger um. Die beiden hatten den Gang verlassen, und während er hier oben die Fänge wund ließ, waren sie jedenfalls längst wieder nach dem Innern gekommen. Der Professor kam ihm bereits entgegen.
„Nichts?“ fragte er erstaunt.
„Nein! In den Hof sind sie nicht gekommen. Sie müssen also hier sein.“
„Gut! Bleib hier am Eingange stehen, Lisa! Herr von Hechingen, Sie nehmen die Gangabzweigungen nach rechts — ich linker Hand. Sie werden sehen, ein Versteck ist gänzlich ausgeschlossen. Wir rohen weiter unten, wo die Schleißkammer nach dem kleineren Wall gehen, wieder zusammen.“
Als sie nach etwa einer Viertelstunde wieder zusammentrafen, lag eine scharfe Blasse auf Kellings Gesicht. Ein fürchterliches Ahnen beschlich ihn, das er umsonst zu dämmen suchte. Eberhard erschrak, als er ihm in die Augen sah.
„Glauben Sie, Herr Professor, daß — daß —“
Der andere verriet, was er dachte. Wie schmale Striche lagen seine Lippen aufeinander. Seine Augen blickten sich

ins Dunkel, jede Partie seines Gesichtes trat härter hervor.
„Es wäre nicht auszubedenken, es wäre geradezu Wahnsinn, wenn die beiden durch irgendeinen unberechenbaren Zufall in den Gang unten gekommen wären. Das ist kaum möglich. Sie wissen, ich habe seit sechs Jahren danach und habe niemals auch nur einen Anhaltspunkt gefunden, wo der Eingang zu demselben zu finden wäre. Es ist keine Falltür vorhanden. Nichts! Er muß vermauert sein. Man hätte aber das Stürzen von Mauerwerk doch hören müssen oder man müßte eine Spalte an den Wänden oder auf dem Boden sehen, wenn eine Kluft sich geöffnert hätte.“
Er sprach höflich, aufgeregt und irisch mit dem Taschentuch über die hohe Stirne. „Wir wollen noch einmal alles genau und gründlich absehen. Ich will mir eine Laterne ausborgen, vielleicht kann ich eine Blendlaterne bekommen, damit ich jeden Riß, jeden Spalt gewahr werde. Es ist ja unmöglich — es ist ja ganz unmöglich. Zwei Menschen können doch nicht spurlos durch eine Ritze im Erdboden verschwinden.“
Er schüttelte wiederholt den Kopf.
Lisa erschrak aufs heftigste, als man ihr das Resultatlose des Suchens mitteilte. „Herbert, wir müssen sie doch finden!“ sagte sie, ganz blaß im Gesicht.
„Gewiß! Gewiß, keine Frau! — Sittie, Herr von Hechingen, ängstigen Sie sich nicht überflüssig. Wenn sie wirklich nach unten gekommen sind, dann muß es eben einen Eingang geben, und wenn die beiden ihn gefast haben, finden wir ihn auch.“
Er ging über den Hof und kam bald darauf mit einer Blendlaterne, die wie ein Scheinwerfer spiegelte, wieder zurück. Außerdem hatte er sich einen schweren Eisenhämmer ausgeborgt. Ein breiter, großer Lichtkegel fletterte die Mauern hinauf und hinunter, ließ den teilweise mit Steinplatten belegten Boden entlang. Kelling betastete jeden Riß, ließ keinen Sprung, der in dem Gemäuer sichtbar wurde, unbeachtet. Er untersuchte jede Fuge! Erfolglos!
(Fortsetzung folgt.)

Bis zu

50 Prozent

herabgesetzte Preise!

Eilt zum Saison-Ausverkauf

bei

Schuh-Heel

eigene Reparatur-Werkstätte

Blumen-Str. 4
Pforzheim
Schlossberg 11

Saison- Ausverkauf

Kommen Sie zu uns

wenn Sie Geld sparen wollen!

Anerkannt gute Ware
Ia. Verarbeitung
Grösste Kulanz
Sofortige Aushändigung der Ware
Jeder Kauf ist streng diskret



Es gibt nur
eine
Parole:
Modern gekleidet
durch
Teil-
Zahlung
in Raten
ohne
Preisauflage
auf unsere
ausgezeichneten niedrigen Preise

Morgen
beginnt unser Saison-
Ausverkauf
zu unerhört
herabgesetzten
Preisen!

Trotz der billigen Preise
während d. Ausverkaufs

ohne
Anzahlung!

Herren- und Damen-
Bekleidungshaus
HELIOS
G. m. b. H.
Pforzheim, Metzgerstr. 14

- Netzjackett mit Banddurchzug 1.10, 95, 72. 62.5
- Netzjackett mit Vorderschl. 85, 85. 75.5
- Netzjackett weiß, mit Vorderschl., guir Fillet 1.25, 1.20. 95.5
- Netzjackett für Böcker, aus starkem Fillet 2.10. 1.85
- Herren-Unterjackett weiß, porös, zweifädig 2.95, 2.75. 2.45
- Herren-Unterhosen weiß, porös, zweifädig 3.40, 3.00. 2.85
- Herren-Unterjackett maccoartig 1.75, 1.50. 1.35
- Herren-Unterhosen maccoartig 1.95, 1.65. 1.45
- Knaben-Unterhosen Knieforn, maccoartig 1.40, 1.25. 88.5

- Ein Posten Herren-Unterjackett Spezialfabrikat "Senitas" weißer Verkaufpreis bis 6.50 Mk. jetzt 3.50
- Ein Posten Herren-Unterhosen mit Riemenband, Spezialfabrikat "Senitas" weißer Verkaufpreis bis 8.50 Mk. jetzt 4.95
- Ein Posten Herren-Garnituren "Hose und Jacke", Spezialfabrikat "Senitas", in hübschen Farben, früherer Verkaufspreis bis 14.00 Mk. jetzt 7.95
- Ein Posten Herren-Garnituren "Hose u. Jacke", Spezialfabrikat "Senitas Silber-Bagge", früherer Verkaufspreis bis 16.50 Mk. jetzt 8.95
- Ein Posten Herren-Garnituren "Hose und Jacke", prima Seidenstoff, in hübschen Farben, früherer Verkaufspreis bis 14.50 Mk. jetzt 7.95

- Ein Posten Einsatzhemden Ia. Trikot mit gestreiften oder karierten Trikotline-Einsätzen 2.50, 1.95. 1.65
- Badehosen Ia. Trikot mit Beisen, 50, 35, 30, 25. 19.5
- Badehosen guter schwarzer Trikot mit weissen Ansatz 90, 75. 65.5
- Herrenbadeanzüge Ia. schwarzer Trikot, 2.10, 1.95. 1.75
- Zipfelmützen und Kappen aus Kanarseide Ia. schwarz o. farbig, früherer Verkaufspreis b. 1.50, jetzt 50.5
- Kinderschlupfhosen Baumwolle mit doppeltem Zwickel in schönen Farben 50, 40, 35. 25.5
- Kinderschlupfhosen echt Ägyptisch Macco in hellem Sommerfarbton 1.05, 99. 75.5
- Kinderschlupfhosen Ia. Louisiana mit Seiden-Effekten in schönen Pastellfarben, L. 20, L. 10. 88.5
- Ein Posten weiße Trikots-Kinderhemdhosen hosen zum Ausziehen Rhodeseidestoff, jetzt Stück 95.5
- Damenschlupfhosen Baumwolle mit doppeltem Zwickel in schönen Farben 95, 75. 50.5
- Damenschlupfhosen echt Ägyptisch Macco in hellem Sommerfarbton 1.05, 1.50. 1.35
- Damenschlupfhosen prima Louisiana mit Seid-Effekten in schönen Pastellfarben, 2.10. 1.95
- Damenschlupfhosen Kanarseide mit doppelt. Zwickel in schöner Farbauswahl 1.55. 1.37
- Damen-Schlupfhosen Kanarseide, gestreift 1.85
- Damen-Schlupfhosen Kanarseide, mit Atlasstreifen 2.95
- Damen-Hemdhoesen gewirkt, Windform, Ia. weiß und rosa 1.10, 95. 83.5
- Damen-Hemdhoesen aus gutem farbigen Trikot, teils mit Seiden-Effekten, Windform mit Gummizug 1.95
- Damen-Prinzeßbröcke aus Ia. farbigen Trikot, in hübschen Pastellfarben 1.95
- Korsettschoner weiß gewirkt 55, 45. 35.5
- Damen-Hemden weiß gewirkt 1.05
- Damen-Hemden mit Archaischlus, Ia. makkoartige Qualität 2.55
- Kinder-Sweater aus gutem Trikot, mit kurzen oder langen Armen, in schönen Farben 95, 85. 75.5
- Ein Posten Kinder-Sweaterhosen Ia. Trikot, in allen Größen mit kurzen oder langen Armen, gute Sommerqualitäten 1.95, 1.25, 1.10. 95.5
- Kinder-Pullover aus gutem Sommertrikot 1.25. 95.5
- Kinder-Spielanzüge mit kurzen Armen, guter, weißer Trikot, in schönen Farben 1.20, 95. 85.5
- Turner-Jacken Ia. weißer Trikot 95, 80. 65.5
- Turner-Hosen Ia. weißer Trikot 95, 80. 65.5
- Ein Posten schwarze Sportjackett Ia. Trikot in allen Größen früherer Verkaufspreis bis 1.25 Mk. jetzt 95.5
- Sporthosen schwarz, kräftiger Trikot 1.10, 1.00. 85.5
- Kinder-Turnanzüge schwarz, aus gutem Trikot, vor-schiffsmäßige Form, 2.10, 1.95. 1.75
- Damen-Turnanzüge schwarz, Ia. Trikot 2.95. 2.40
- Ein Posten Herren-Windjackett aus gutem Impelge, Stellen für Herren, aus guten haltbaren Zwirnstoffen 5.25
- Sommer-Waschjoppen mit Schillertagen und Gürtel, aus Ia. Nessel, vollwertig geschickt 4.60
- Dam.-Berufsmäntel mit Schillertagen und Gürtel, Ia. weißer Linn od. Ia. farbigen Zeug 5.95

Lern Autofahren bei Lewertoff
Pforzheimer Privat-Autofahrschule
Jnh. G. Lewertoff
Tel. 3545 Saliestr. 28.

Auf Wagen der Fahrschule RM. 150.-, auf eigenen Wagen RM. 75.-.

Auf zum
Sommernachtfest
nach Feldbrennach.
Es ladet ein
der Musik-Verein.

Turn-Berein Zainen.
Der Verein hält am Sonntag den 29. Juli
ein
Waldfest
ab, wozu er Freunde und Gönner höflichst einladet
Der Turnrat.



Neue Modelle **4 PS** Neue Preise

Modell 1928

Das neue Modell 1928 mit wesentlichen technischen und ästhetischen Neuerungen ist bei mir sofort erhältlich und zwar zu folgenden Preisen:

- Der Zweisitzer . . . 2700 Mk.
- Der Viersitzer 3000 Mk.
- Die Limousine 3500 Mk.

Als Neuschöpfung:
Die 4 PS Luxus-Limousine 3500 Mk.
Auto-König
Neuenbürg, Telefon 72.

Wronker

WIK 431-GE5. PFORZHEIM

